

Die Baumaßnahmen im Detail

DIE HOCHWASSERSCHUTZMASSNAHMEN werden im Ortsbereich von Bruck auf einer Gewässerlänge von rund 1,2 km ausgeführt. Im Gewässerentwicklungskonzept für die größeren Gewässer in Bereich der Oberen Salzach stellte sich als bestens geeignete Maßnahme die Errichtung linearer Hochwasserschutzmaßnahmen in Verbindung mit Retentionsausgleichsmaßnahmen (z. B. Gewässeraufweitungen) dar. Im Detailprojekt werden diese Vorgaben nun umgesetzt.



Im Jahr 2012 ausgeführte HWS-Mauer an der Enns in Flachau

ENTLANG DER FUSCHER ACHE entstehen lineare Baumaßnahmen zum Schutz der gefährdeten Objekte und Infrastruktureinrichtungen. Dazu werden Stahlbetonmauern, Dämme und Geländeanschüttungen mit einer Gesamtlänge von rd. 530 m ausgeführt. Die Bauwerkshöhen liegen zwischen 0,3 bis 2,3 m. Der am südlichen Projektbeginn quer zur Talachse situierte 2,3 m hohe Vorlanddamm wird mit einer speziellen Überströmsektion ausgeführt. Als zusätzlicher Sicherheitsfaktor soll in Zukunft durch intensivere Pflege des Uferbewuchses die Rauheit der Böschungen verringert und somit die hydraulische Abflusskapazität erhöht werden.



Beispiel für eine Gewässeraufweitung (Taurach in Tamsweg)

AUFWEITUNGEN DER FUSCHER ACHE sind auf einer Länge von rund 580 m geplant und bewirken neben den gewässerökologischen Verbesserungen auch eine Dämpfung des Hochwasserabflusses für die flussabliegenden Abschnitte. Durch die Aufweitungen wird das Achenbett um bis zu 12 m verbreitert und es werden Ufer neu strukturiert.

HINGEWIESEN WIRD AUCH auf die Errichtung eines Wildholzrechens in der Fuschler Ache, der im Zuge der Errichtung des Hochwasserschutzes in der achenaufwärts liegenden Gemeinde Fusch im Jahr 2013 errichtet wurde und auch für den Ortsbereich von Bruck eine Schutzfunktion ausübt.



Wildholzrechen in der Fuschler Ache in Fusch



Die Bewuchspflege an der Ache soll intensiviert werden

Kosten, Finanzierung & Bauabwicklung

GESAMTKOSTEN:

ca. Euro 980.000,-

FINANZIERUNG:

40% Lebensministerium
40% Land Salzburg
20% Wassergenossenschaft Fuschler Ache Bruck

DIE BAUMASSNAHMEN sollen in den Jahren 2013 und 2014 durch den Eigenregietrupp Land Salzburg – Wasserwirtschaft bzw. öffentliche Bauvergaben errichtet werden. Die Projektierung der Maßnahmen erfolgte durch das Ingenieurbüro Werner Consult Wien/Salzburg.

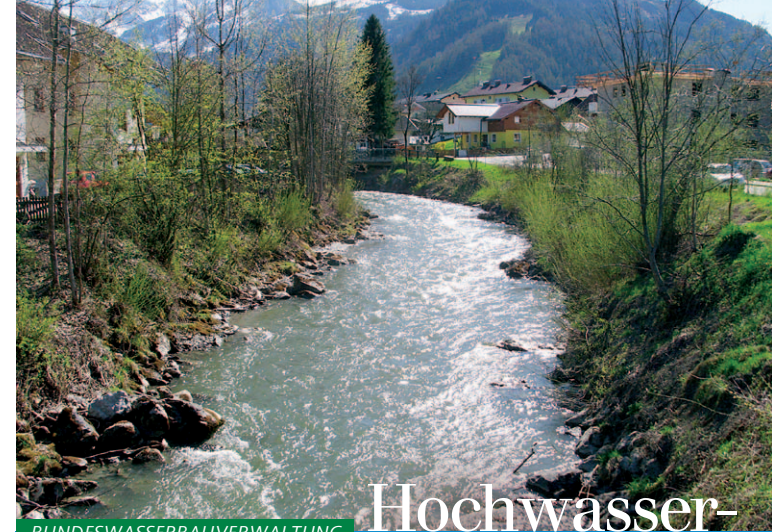
FÜR WEITERE INFORMATIONEN stehen Ihnen die Fachleute des Referates Schutzwasserwirtschaft beim Amt der Salzburger Landesregierung gerne zur Verfügung:

Telefon: 0662/8042-4489

Fax: 0662/8042-4199

E-Mail: schutzwasserwirtschaft@salzburg.gv.at

Impressum: *Verleger:* Land Salzburg, vertreten durch Fachabteilung 4/3 - Wasserwirtschaft. *Herausgeber:* Dipl.-Ing. Robert Loizl MAS MTD. *Text:* Dipl.-Ing. Thomas Prodingler. *Fotos:* Fachabteilung 4/3 - Wasserwirtschaft, Obmann Anton Rattensperger, BMLFUW/Newman. *Grafik:* Grafik Land Salzburg. *Druck:* Hausdruckerei Land Salzburg. *Anschrift:* Michael-Pacher-Straße 36, A-5020 Salzburg. *Stand:* September 2013.



BUNDESWASSERBAUVERWALTUNG

Hochwasser-schutz Fuschler Ache – Bruck

Hochwasserschutz und ökologische Verbesserung an der Fuschler Ache

WASSER-GENOSSENSCHAFT
FUSCHER ACHE
BRUCK



Wasser
Land Salzburg

Ausbau des Hochwasserschutzes an der Fuscher Ache



DI Niki Berlakovich
Landwirtschafts-
und Umweltminister



DI Dr.
Josef Schwaiger
Landesrat



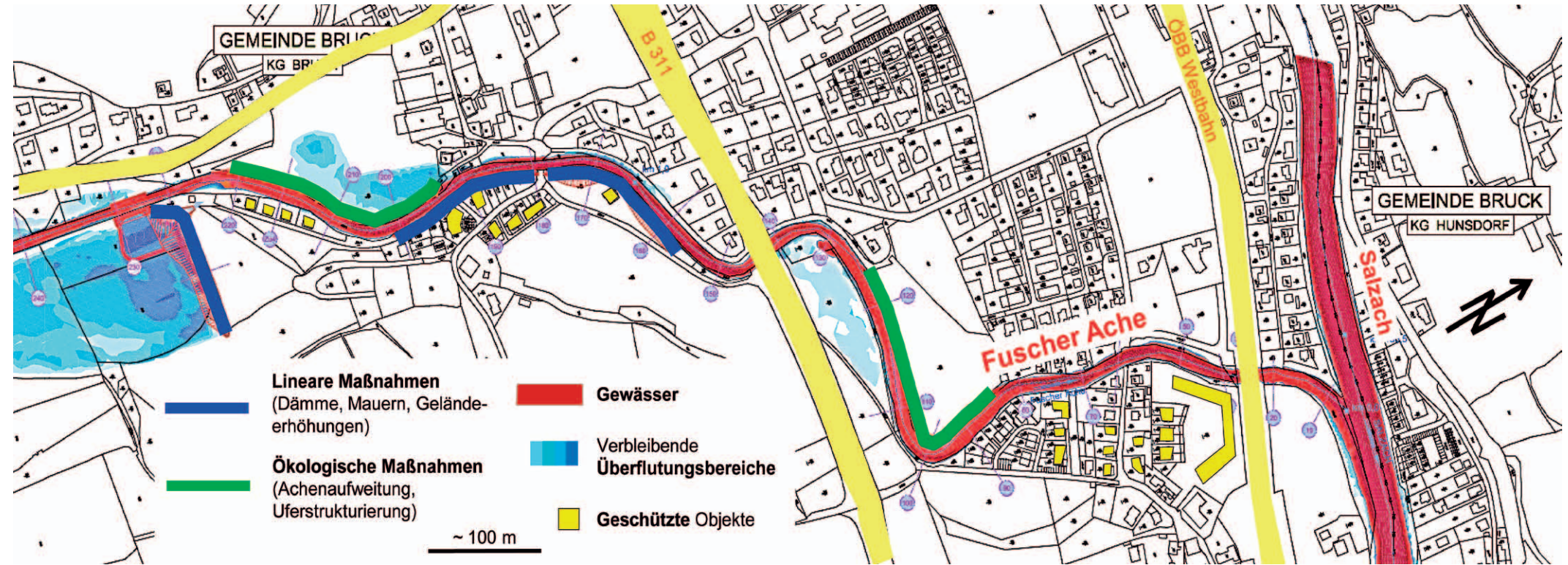
Anton Rattensperger
Obmann WG
Fuscher Ache Bruck

DIE SIEDLUNGEN an der Fuscher Ache in Bruck sind seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von katastrophalen Hochwässern verschont. Kleinere Hochwässer, die jedoch Unmengen an Wildholz und Geschiebe mobilisierten, haben in den letzten Jahren die Gefährlichkeit der Tauernache eindrucksvoll aufgezeigt. Das Gewässerentwicklungskonzept für die größeren Gewässer im Einzugsgebiet der Oberen Salzach sowie die Gefahrenzonenplanung haben die Gefahrensituation bestätigt.

DAS HOCHWASSER vom Juni 2013 hat nicht nur große Teile von Salzburg, sondern halb Mitteleuropa schwer in Mitleidenschaft gezogen, hat die Zerstörungskraft des Wassers, aber auch die Wichtigkeit und Effizienz eines funktionierenden Hochwasserschutzes unter Beweis gestellt. In Salzburg hat sich der Weg des Aufzeigens der von Hochwasser gefährdeten Siedlungsbereiche mit Information an die Bevölkerung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen bei ausreichender Akzeptanz als richtig erwiesen. Schritt für Schritt soll dieser Weg fortgesetzt werden.

ALS ZUSTÄNDIGE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER haben wir uns für einen raschen Beginn der Realisierung des Vorhabens an der Fuscher Ache in Bruck und der Bereitstellung der öffentlichen Mittel eingesetzt. Allen Beteiligten und betroffenen Bürgerinnen und Bürger möchten wir für das zustande Kommen des Hochwasserschutzes unseren Dank aussprechen.

Die Maßnahmen im Überblick



Die Fuscher Ache aus den Hohen Tauern

DIE FUSCHER ACHE ist ein Zubringer zur Salzach im Unterpinzgau und entspringt nördlich des Großglockners am Fuß des Fuscherkarkopfes (3.331 m ü. A.), einem Berg der Hohen Tauern. Sie fließt im Fuscher Tal in Süd-Nord-Richtung und mündet bei Bruck a. d. Glocknerstraße in die Salzach. Die Gesamtlänge der Ache beträgt rund 23 km.

IM ORT BRUCK weist die Fuscher Ache ein Einzugsgebiet von ca. 160 km² auf. Bei einem 30- bzw. 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ₃₀ bzw. HQ₁₀₀) sind in Bruck Abflüsse in der Höhe von 70 bzw. 100 m³/s zu erwarten. Auf Grund des alpinen Einzugsgebietes hat der Mittelwasserabfluss der Ache in den Monaten Juni und Juli sein Maximum. Schadbringende extreme Hochwässer sind vor allem im Sommerhalbjahr zu erwarten.

IN DEN LETZTEN JAHRZEHNEN wurde die Regulierung und Instandhaltung des Gewässers unter Bauherrschaft der Wassergenossenschaft Fuscher Ache Bruck vorgenommen. Die aktuelle Gefahrenzonenplanung aus dem Jahr 2010 zeigt ein hohes Gefahrenpotential für Siedlungsbereiche entlang der Fuscher Ache. Bereits ab ca. einem HQ₃₀ sind Objekte vom Hochwasser gefährdet. Bei einem HQ₁₀₀ betragen die Wassertiefen in Wohngebieten bis zu 1 m.

DIE WASSERGENOSENSCHAFT FUSCHER ACHE in Bruck entschloss sich daher, durch die Umsetzung eines ökologisch orientierten Hochwasserschutzprojektes den Schutzgrad auf ein 100-jährliches Ereignis anzuheben. Insgesamt werden durch das Schutzprojekt rund 50 Objekte gegenüber einem HQ₁₀₀ geschützt.

